

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09262615

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Industriestraße 1

Gem. * Fl-stck. * Flur Schleußig * 57

Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung; Klinkerfassade, städtebaulich unverzichtbarer Kopfbau am Aueward, ortsentwicklungsgeschichtlich und baugeschichtlich bedeutsam

Denkmaltext

Direkt am Auwald lag der Anfang der Jahnstraße 1903, nur getrennt von der Rödel. Es sollte hier ein Eckgebäude entstehen, wofür der Architekt und Baumeister F. Wilhelm Ronneberger die Pläne zeichnete. Unternehmer, der auch die Ausführung und Leitung zu übernehmen gedachte, war der Lindenauer Maurermeister Robert Döge. Das Grundstück grenzte direkt an den Fluss, weshalb sich eine besondere Gründung der Ufermauer notwendig machte. Für deren Ausführung war die Zustimmung der Abteilung für Strompolizeisachen der Stadt Leipzig notwendig. Auf der dem Wasser zugewandten Seite war die Errichtung einer Ufer- und Gartenmauer mit Pergola in Fortführung der Fluchtlinie beabsichtigt. Das Mietshaus selbst war in halboffener Bebauung geplant, nebst gemeinsamer Brandgiebelmauer zum Nachbargrundstück des Carl Oskar Neudecker. In den vier Wohngeschossen konnten pro Etage zwei unterschiedlich große Wohnungen eingebaut werden, wobei zum gehobenen Wohnkomfort die Einrichtung von Bad/WC und ein Logis für den Hausmann unterm Dach vorgesehen waren. Im März 1904 begannen die Arbeiten, zwei Monate später die Grundbauabnahme, dann die Stilllegung der Baustelle. Als neuer Eigentümer eines Zwangsversteigerungsverfahrens ist Sattlermeister Albert Müller zu nennen, der den Bau von Architekt Emil Franke aus Connewitz fortsetzen ließ. Im Rahmen der Schlussbesichtigung Ende Juni 1905 wurde vermerkt, dass 'das Vorland im Rödelflußbett ... vor dem fraglichen Grundstück genügend tief abgegraben worden' ist. Für das Jahr 1932 angezeigt ist ein Verputz der Gebäudehinterfront und eine Überholung der Balkone, über deren Zustand 1960 ein Gutachten angefertigt wurde. Sanierung, Dachausbau, Balkonanbau und Einbau eines Personenaufzuges datieren in die Jahre 1998-2002. Das Mietshaus entstand als Eckbau mit verbrochener Ecke, die durch einen Kastenerker akzentuiert ist. Döge hatte seinerzeit vorgesehen, die Fassade mit 40mm starken Plättchen zu verblenden, die Architekturteile in Kunststein fertigen zu lassen. Verputzt mit Nutzung zeigt sich das Parterre, heute leider mit Putzmörtel überzogen der Sockel. Stilistisch fallen Gestaltung und Dekoration der schmuckreichen, im Vergleich zum Erstentwurf aber schon stark reduzierten Schauffronten in die Phase des späten Jugendstils. Das Eckgebäude besitzt einen baugeschichtlichen und städtebaulichen Wert und dokumentiert in besonderer Weise die Ortstentwicklung in Schleußig.

LfD/2020

Datierung bez. 1905 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	LII/18/14
Aufnahmejahr	1996
Fotograf	Schürholz, Sabine
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung in Ecklage



Fotonummer	F 09262615 A
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09262615 B
2022
Nitzsche, Mathis
Mietshaus in halboffener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

